

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 1.

Telegraphisch-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spalten oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1. Annoncen-Expedition „Invalidentank“ in Berlin, Haasenpfein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 196.

Donnerstag den 23. August 1894.

XII. Jahrg.

Für den Monat September kostet die „Thorner Presse“ mit dem „Illustrirten Sonntagsblatt“ in Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus 67 Pf., bei den Ausgabestellen und durch die Post bezogen 50 Pf. Bestellungen nehmen an sämtliche Kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger und wir selbst.

Expedition der „Thorner Presse“
Thorn, Katharinenstraße 1.

Der Programmwurf der freisinnigen Volkspartei

wird jetzt endlich in den freisinnigen Blättern veröffentlicht. In dem Entwurf, der im übrigen die bekannten freisinnigen Forderungen enthält, sind nur die Punkte, die sich auf die Wirtschafts- und Sozialpolitik beziehen, von größter Interesse. Der oberste Grundsatz lautet da: Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesamtheit und der Einzelnen sind auf den Grundlagen der bestehenden Gesellschaft unter Ablehnung der falschen Lehre von der Allmacht des Staates zu heben und zwar sowohl durch Selbsthilfe der Beteiligten, durch freies Zusammenwirken aller Gesellschaftsklassen, als auch durch Einwirkung des Staates und der Gemeinden. Staatliche Eingriffe in das wirtschaftliche Leben mit ihren unvermeidlichen Nachtheilen dürfen immer nur da erfolgen, wo es das allgemeine Wohl erfordert und die Abhilfe auf anderem Wege nicht erreichbar ist. Im Einzelnen wird gefordert in bezug auf alle Arbeitgeber und Arbeitnehmer: Beförderung aller auf friedliche Verständigung zielenden Einrichtungen, gegenseitige Anerkennung der freien Berufsvereine zugleich als berechnete Interessensvertretung, Sicherung der Koalitionsfreiheit, Freizügigkeit, Ausbau der Arbeiterschutzgesetzgebung, insbesondere zum Schutz der Arbeitnehmer gegen mißbräuchliche Anforderungen an ihre Arbeitskraft, Gestaltung der öffentlichen Betriebe zu sozialen Musteranstalten, zeitgemäße Regelung der Rechtsverhältnisse der in Haus- und Landwirtschaft beschäftigten Personen, Vereinfachung und Verbesserung der Arbeiterversicherung, namentlich auch durch Förderung der auf Selbsthilfe und Selbstverwaltung beruhenden freien Organisation der Arbeiter. In bezug auf Handwerk und Gewerbe: Gewerbefreiheit, Förderung der gewerblichen Fortbildungs- und Fachschulen, Pflege der Handwerker- und Gewerbevereine, Bekämpfung der Borgwirtschaft, zweckmäßige Gestaltung des öffentlichen Submissionswesens, Einschränkung der Militärwerkstätten, Beseitigung der durch die Gefängnisarbeit entstehenden Schäden. Für die Landwirtschaft: Freie Veräußerung, Vererbung, Teilung und Zusammenlegung des Grundeigentums, Beseitigung der Hindernisse, die einer Wahrung des bäuerlichen Besitzes und der Anfassigmachung von Arbeitern entgegenstehen, durch Veräußerung von Domänen, Einschränkung des Besitzes zur todtten Hand, Aufhebung der Fideikommiss, Höfrollen und Auerbenrechte, sowie durch Förderung der inneren Kolonisation; Meliorationen, insbesondere in bezug auf Regelung der Benutzung der Wasserläufe; wirksamen Schutz gegen Wildschaden, Erweiterung

In Saide und Moor.

Erzählung von Hans Warring.

(24. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Na, angespannt hab' ich,“ sagte Kristup, den Kopf zur Thür hineinstreckend.
„Ich komm' schon! — Und jetzt, Anna, sag' zu mir: Glück auf den Weg, — ich kann es brauchen.“
Das Mädchen stammelte mechanisch die Worte nach, dann hob sie die thränensternen Augen und blickte in sein Gesicht, das lachend, zuversichtlich, siegesfroh sich ihr zuwandte. Dann war er fort, und wenige Minuten später hörte sie seinen kleinen einspännigen Wagen durch das Hofthor rollen.
Die Stunden dieses trüben, grauen Nachmittags schlichen langsam dahin. Draußen rieselte der Regen unaufhörlich herab, auf dem Hof standen große Wasserlachen, die Dachrinne gurgelte und schäumte und goß breite Wasserstrahlen in das große Faß an der Hausecke. Auf dem Hofe zeigte sich kein lebendes Wesen, das muntere Volk der Hühner hatte sich unter Dach gesüßelt und selbst Tyras, der Hofhund, lag schlaftrig zusammengerollt in seiner Hube.
Aber auch an dem längsten Tage folgt endlich der Abend. Die Wirtschaft war besorgt, das Feuer brannte auf dem Herde, die Abendsuppe dampfte auf dem Tische.
„Das ist heut ein kleiner Tisch,“ sagte die alte Urte, während sie das Brod aus der Lade nahm und die Teller stellte — „die Knechte alle fort! sie haben sich losgebeten zur Spinnstub im Schindler-Ausbau. Das läuft in dem Wetter mellenweit, wenn es was zu tanzen giebt. Wir beid' im Haus, und der alte Kristup im Stall sind die Einzigen auf dem Hof — die Kuralene ist doch nicht zu rechnen.“
„Ich hab' ihr schon ihre Suppe gegeben und sie zu Bett gebracht. Jetzt schläft sie.“
„Du verdienst Dir Gottes Lohn um sie, das muß wahr sein, und schon dieserwegen allein sollte der Endrick Dich und keine andere zur Frau nehmen.“
„Ach, red' doch nicht davon, Urte!“
„Und dabei ist er Dir gut, das kann Jeder sehen, der Augen im Kopf hat. Aber das Geld! das Geld! — Komm,

des landwirtschaftlichen Fachunterrichts, Beseitigung der kommunalen und staatlichen Privilegien des Großgrundbesitzes und jeder underechtigten Sonderstellung von Gutsbezirken. Für Handel und Verkehr: Handels- und Verkehrsfreiheit im Innern, Handels- und Tarifverträge mit dem Ausland, Entlastung des Reichs in der Kolonialpolitik, Aufrechterhaltung der Goldwährung, Verbilligung der Eisenbahntarife. — Trotz dieser zahlreichen Wünsche sind die Hauptforderungen der Produktivstände unberücksichtigt geblieben, oder es wird ihnen vielmehr ins Gesicht geschlagen.

Politische Tageschau.

Ein Mitarbeiter des Petersburger „Herold“ hat in Oberhof in Thüringen Unterhaltungen mit dem Finanzminister Dr. Miquel gehabt, über die er u. a. berichtet: Der Finanzminister berührte den deutsch-russischen Handelsvertrag, dessen segensreiche Folgen für beide Kontrahenten sich freilich noch nicht so bemerkbar machten, als man anfangs erwartet habe. Das habe haben und drüben eine gewisse Enttäuschung hervorgerufen, durch die man sich jedoch nicht irre machen lassen dürfe. Das gute Einvernehmen zwischen den beiden mächtigen Nachbarstaaten auf handelspolitischem Gebiete sei ein Erfolg, über den man sich im Interesse der Kultur und des Friedens nur freuen dürfe. Im Grunde genommen beständen ja zwischen Rußland und Deutschland keine zwingenden Gründe, die zu einer Kollision Veranlassung geben könnten. Die etlichen Reibungen, die sich hier und da bemerkbar gemacht haben, und denen man eine übertriebene Bedeutung beimessen habe, seien im Grunde genommen untergeordneter, geringfügiger Natur und nur durch Mißverständnisse aufgebauscht worden. Sehr anerkennend habe sich Miquel über den russischen Finanzminister ausgesprochen. „Ich habe zwar nicht die Ehre“, habe er gesagt, „Herrn Witte persönlich zu kennen, aber aus seinen Handlungen zu schließen, muß er ein sehr tüchtiger Staatsmann sein, der die Interessen seines Landes kräftigst vertritt. Man muß auch den Verdiensten des Gegners Gerechtigkeit widerfahren lassen. Und Dank dem Himmel hat diese Gegnerschaft aufgehört und man kann jetzt offen sagen, daß Herr Witte die finanziellen, kommerziellen und industriellen Interessen Rußlands konsequent und energisch gewahrt hat. In diesem Jahre werden die Folgen des russisch-deutschen Handelsvertrags für Rußland nicht so vorteilhaft sein, weil bei uns die Ernte sehr befriedigend ist, so daß der Getreideexport aus Rußland nach Deutschland kaum bedeutend sein dürfte. Rußland wird jedoch sicherlich seinen Namen, die „Kornkammer von Europa“ zu sein, Ehre machen, besonders jetzt, wo seine Verbindungswege sich so ungewöhnlich rasch entwickeln.“ Dieser Bericht macht den Eindruck, als ob sein Verfasser die Aeußerungen Miquels nur mit Auswahl wiedergegeben und sie ein wenig nach dem Geschmack der Petersburger Leser zugeflickt hat.

Wie wenig grundlos die Klagen über die Nothlage der Landwirtschaft sind, ergibt sich aus folgender

rück an den Tisch — da kommt auch der Kristup — wir wollen essen, ehe die Suppe kalt wird.“

Aber ehe sie noch den Löffel zur Hand genommen, hörte man ein lautes Pochen an das Hofthor. Alle sahen erschreckt in die Höhe.

„Welleleicht kommt der Endrick zurück,“ sagte Anna.

„Nein, das ist er nicht — ich kenne sein Klopfen,“ entgegnete Kristup. Er war aufgestanden, zündete die Laterne an und ging um nachzusehen. Schon nach wenigen Minuten kam er zurück, gefolgt von einer großen in einen dunklen Mantel gehüllten Frau. Als diese das schwere, regennasse Kopftuch abnahm, kam das blasse Gesicht Gritas darunter zum Vorschein.

„Herr Gott, die Gritta! Was ist vorgefallen — was kommt in dem Wetter!“ schrie Urte.

Das Mädchen war in einen Stuhl gesunken und athmete schwer, während Anna ihr den Mantel öffnete, um ihr Luft zu schaffen.

„Ich bin so gelaufen“, sagte das Mädchen nach Athem ringend, „aber jetzt geht es schon wieder! Also: wo ist der Endrick — ist er noch hier?“

„Nein, schon seit guten drei Stunden fort nach Tauerischken!“

„O mein Gott! — Kristup, Du mußt anspannen und fahren, was die Pferde laufen können. Die Sach' ist verrathen — sie können heut nicht reiten.“

„Was sagst Du? Gott im Himmel, was für ein Glend!“ jammerte Urte.

„Anspannen will ich und fahren auch,“ sagte Kristup, der mit bläsem, verfürtem Gesicht da stand, „aber zur rechten Zeit komm' ich nicht mehr hin! Die Pferd' sind Tag für Tag in der Forst gewesen zum Holzrücken. Unter zwei Stunden mache ich den Weg mit den milden, eber aus den Sielen gekommenen Pferdchen nicht!“

„Zwei Stunden! dann ist Alles vorbei!“ rief Gritta.

„Erzähl' doch, von wem hast die Nachricht?“ fragte Urte, die selbst in diesem Augenblicke ihrer Neugierde nicht Herr werden konnte.

Notiz, die wir dem „Reichsanzeiger“ entnehmen: Im Regierungsbezirk Frankfurt haben im 2. Vierteljahr 38 Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke stattgefunden. Hierunter sind zwei Bauer- und drei Rittergüter mittleren Umfangs, letztere dem Kreise Sorau angehörig, einbezogen. Zwar hat mancher von den Besitzern derselben den Verfall seines Vermögens eigener Schuld zuzuschreiben, die große Mehrzahl jedoch erlag zweifellos dem gegenwärtigen Nothstand der Landwirtschaft, der sich auch in den Verhältnissen der königlichen Domänenpächter bemerkbar macht. Dafür spricht unter anderem der Umstand, daß am Schluß des vergangenen Vierteljahres 24 Pächter mit 146 823 Mk. 30 Pf. Pachtzins zurückgeblieben sind. Bei allen Neuverpackungen von Vorwerken sind in letzter Zeit stets geringere Gebote als der bisherige Pachtzins abgegeben worden, so hat auch bei der jüngst vollzogenen Neuverpackung der Domäne Lebus, Höhen- und Wiesen-Vorwerk, der bisherige Pächter als einziger Bieter nur das Pachtzins-Minimum geboten, das sind 10 375 Mk. jährlich weniger, als er bis jetzt gezahlt hat.

In einer abermaligen Aeußerung über den Plan, das preussische Vereinsgesetz umzugestalten, wendet sich die „Nordd. Allg. Ztg.“ an das Centrum und beschwichtigt die Besorgnis der „Köln. Volksztg.“, als ob sich das beabsichtigte Gesetz gegen das Centrum richten könnte, mit der Bemerkung: „Man wird ohne Zweifel auf eine weitgehende Bereitwilligkeit rechnen dürfen, den Wünschen, die darauf abzielen, diesen Befürchtungen den Boden zu entziehen, Entgegenkommen zu beweisen.“

Ueber die Novelle zur Gewerbeordnung über den Hausirhandel, die dem Reichstage zugehen soll, bemerken die „B. P. A.“: Man wäre im Irrthum, wenn man meinte, daß mit der Novelle mannigfaltige und tief einschneidende Veränderungen vorgenommen werden sollten.

Die freisinnige „Saalezeitung“ enthielt in diesen Tagen die nachstehende Zuschrift aus Dramenbaum vom 14. d. Mts.: „In der Werkstätte des hiesigen Schlossermeisters G. hantirten heute Morgen zwei Lehrlinge mit einem Gewehr, das sie wahrscheinlich nicht für geladen hielten. Da gesellte sich zu ihnen der Knecht K. aus Zschiesewitz gebürtig, der hier in Diensten steht. Derselbe nahm auch das Gewehr und wollte dem älteren Lehrling einen Schreck einjagen! Deswegen nahm er ein Zündhütchen, steckte es auf und legte auf G. an. Da trachte ein Schuß und G. brach leblos zusammen. Die Kugel war ihm von der Schläfe aus gerade durchs Gehirn gegangen. Es bleibt bedauerlich, daß für solch rohes Geschick als Zufallsstrafe nicht die öffentliche Auspeitschung eingeführt ist. In diesen Fällen würde sie schon helfen.“ Schon früher sind ähnliche Aeußerungen, die eine Sehnsucht nach Einführung der Prügelstrafe für Rohheitsverbrechen verrathen, in der freisinnigen Presse (beispielsweise in der „Schlesischen Schulzeitung“) laut geworden. Solche Gefühlsausbrüche legen ein Zeugniß von den Empfindungen ab, die in weiten Kreisen der „Unent-

„Der Löbb Hirsch kam eben angefahren — naß bis auf die Haut und vor Angst zitternd, daß er kaum sprechen konnte. Sie sollen um Gottes Willen heut nicht reiten — die Sach' sei verrathen. Drüben an der Grenz steht Posten an Posten — von Suwalaki, von Androwo, von Postieten sind große Kommandos Ulanen und Kosaken an die Grenze gezogen worden. Einen starken Korbon haben sie gebildet, daß keiner hindurch kann. — Er hat Angst um seine Waare, der Löbb, die gerade heute aus Seidenzeug, Handschuhen und Spitzen, besteht viele hundert Rubel an Werth. Aber er jammerte auch um die Leute, die dabei zu Grund' gehen werden. Er hat den Vater und den Nikelis angefleht, sie sollten anspannen und nach Tauerischken fahren, den Endrick zu warnen. Aber sie haben sich geweigert, weil der Löbb das Geschäft dem Endrick und nicht ihnen zugewendet hat. Da hab' ich mich aufgemacht und bin hergelaufen, denn ich weiß, der Endrick — ich hab' keinen Grund gerade viel von ihm zu halten — aber das weiß ich doch, der Endrick hätt' uns nicht im Stich gelassen, wenn wir in solcher Noth gewesen wären!“

„Nein, das hätt' er nicht gethan, — der gewiß nicht!“ sagte Kristup.

„Und um feinetwillen kommst hergelaufen in dem Wetter? Und er hat es doch um Dich gewiß nicht verdient,“ meinte Urte.

Dem Mädchen schoß eine dunkle Blutwelle ins Gesicht.

„Seinetwegen bin ich nicht hergekommen,“ sagte sie rasch und herb, allein der Anna wegen bin ich gekommen — ich weiß ja, daß sie das Herz an ihn gehängt hat, das arme Ding! — Also zwei Stunden meinst zu brauchen, Kristup? O mein Gott, dann können wir ihm nicht helfen!“

„Versuchen müssen wir es doch,“ entgegnete dieser, sich zum Gehen wendend. Auf dem halben Wege aber rief Anna ihn zurück. Das Mädchen hatte seit Gritas Eintritt kein Wort gesprochen.

Still hatte sie da gestanden, mit angstvollen Augen von Einem zum Andern blickend. Seit einigen Minuten hatte sie sich, von Allen unbeachtet, leise und rasch in der anstoßenden Kammer hin und her bewegt. Jetzt trat sie heraus, den schlanken Leib in eine warme Jacke geknüpft, ein dunkles Tuch über

wegten" herrschen, die aber des Parteistandpunktes wegen als "reaktionär" im Duseu verschlossen werden müssen. Wehalb stellt aber auch die „Saalezeitung" nicht bei dem „großen" Richter'schen Parteitag den Antrag auf Aufnahme eines Passus, in dem die Einführung der Prügelstrafe empfohlen wird, ins Parteiprogramm?

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz meldet die „Post. Ztg.": Einer Drahtmeldung der „Central-News" aus Shanghai zufolge steht eine große Landschlacht im nördlichen Korea bevor. 50 000 gut bewaffnete und eingetübte chinesische Soldaten unter dem Befehle des Generals Li-Ming-Chuan sind im Vormarsche auf die japanischen Stellungen begangen. Der japanische General D'Shima entsandte eine starke Truppenabtheilung, um die chinesische Vorhut anzugreifen. Admiral Ting empfing den Befehl, eine Landung japanischer Truppen behufs Angriffs auf Peking mit seinem Geschwader zu verhindern.

Die Finanzkommission in Washington verwies die vier Anträge zur Tarifbill, nach denen Zuder, Stachelndraht, Kohlen und Eisenerze zollfrei zugelassen werden, an den Senat zurück. Die Kommission änderte die Bill betreffend den Zuderzoll dahin ab, daß besondere Differenzialzölle auf Zuder, welcher aus einem Lande kommt, das eine Ausfuhrprämie gewährt, nicht zugelassen werden. Der Senat dürfte voraussichtlich in dieser Session keinen neuen Antrag mehr in Berathung ziehen. — Die von dem Senator Hill eingebrachte Anarchistenbill dürfte, falls sie nicht wesentlich abgeändert wird, im Repräsentantenhaus in dieser Session nicht zur Annahme gelangen.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. August 1894.

— Sr. Majestät der Kaiser begab sich am Dienstag früh nach Runnersdorf, um dort den Schießversuchen beizuwohnen.

— Wie erst jetzt bekannt wird, hat sich am vergangenen Sonnabend nach der großen Parade der Afrikafeldzüge Hauptmann Wotgen bei dem Kaiser zur Abstattung seines Dankes für die ihm verliehene Auszeichnung gemeldet. Der Kaiser erkundigte sich der „Köln. Ztg." zufolge bei diesem Anlaß mit hohem Interesse eingehend nach den jetzigen Umständen in Kamerun und sprach seine Freude darüber aus, daß dort jetzt wieder Ruhe und Ordnung hergestellt sei.

— Prinz Heinrich ist durch allerhöchste Kabinetsordre vom 20. d. M. unter Entbindung von dem Kommando des Panzerschiffes 3. Klasse „Sachsen" zum Kommandanten des Panzerschiffes 1. Klasse „Wörth" ernannt worden. Prinz Heinrich hat sich seit seinem Eintritt in die Marine im April 1877 fast auf allen Schiffstypen an Bord befunden, sodas seine Fachausbildung im praktischen Dienst mit der der übrigen Kapitän z. S. mindestens gleichen Schritt gehalten hat.

— Der Kommandeur der 25. Inf.-Brigade, Generalmajor v. Schroetter ist in Münster in Westfalen gestorben.

— Der Handelsminister Freiherr von Verleşch wird der „Blazer Ztg." zufolge anfangs September die Handweberdistrikte der Grafschaft Glaz bereisen.

— Der frühere preussische Kultusminister Graf Bedlitz-Trübschler weilte nach dem „Hamb. Korr." dieser Tage in Hamburg, von wo er sich nach der Provinz Schleswig-Holstein begab, um dort eine Rundreise zu unternehmen. Graf Bedlitz wird u. a. auch die Halligen und den Nordostseekanal besichtigen.

— Die diesjährige Bischofskonferenz wurde heute in Fulda eröffnet. Den Vorsitz führt der Erzbischof von Köln, außerdem sind persönlich anwesend, der katholische Feldpropst Bischof Altmann, sowie die Bischöfe von Paderborn, Hildesheim, Münster, Trier, Ermland, Culm, Limburg, Fulda und Mainz. Die Erzbischöfe von Posen und Freiburg, der Fürbischof von Breslau und der Bischof von Osnabrück sind durch andere Mitglieder der Konferenz vertreten. Die Konferenz wird, wie verlautet, zwei Tage dauern.

— Die Arbeiten an den auf Grund des § 105 d der Gewerbeordnung zu erlassenden Ausnahmegesetzen für die Sonntagstruhe in Industrie und Handwerk werden den „Berl. Pol. Nachr." zufolge so gefördert, daß die Vorschriften dem

den Kopf gebunden. Aus den Falten desselben blickte ihr blaßes entschlossenes Gesicht heraus.

„Laß das Anspannen, Kristup, es ist unnöthig, ich will nach Tauerischken!" sagte sie.

„Da möcht' ich mit den Pferden, auch wenn sie müd' sind, doch noch rascher hinkommen," meinte Kristup.

„Ich will nicht die Landstraße, ich will den kürzeren Weg nehmen — über das Moor."

„Du!" Wie ein Schreckensschrei kam es über die Lippen der drei Anwesenden.

„Ja, ich! Ich bin leicht und kann gut laufen. Er hat ja auch gesagt, daß das Grundeis noch hält."

„Kann er das wissen, ich glaub' vielmehr, daß es nicht mehr hält."

„Naht mich, — ich kann nicht stille sitzen, wenn Menschenleben auf dem Spiele stehen! Ich setze gegen mehrere doch nur eins ein, und noch dazu eins —" Das Mädchen vollendete nicht, die Lippen zitterten ihr. Sie konnte es nicht aussprechen, daß dies eine werthlos sei, wenn ein anderes zu Grunde ging.

„So wart!" sagte Kristup rasch, „ich bring' Dich ans Moor — in fünf Minuten bin ich fertig!"

„Anna", sagte Brita und fasste ihre Hand, „Du bist ein tapferes, braves Herz, und Gott wird Dir helfen auf Deinem schweren Gang. — Und noch eins, Anna: der Böb hat dem Vater und dem Mitlees eine große Summe Geldes geboten, wenn sie ihm die Waare und die Menschen retten. Sie haben es nicht gewollt. — Ich aber werd dafür sorgen, daß Du das Geld bekommst! Es soll die Mitgift werden, die Du dem Enbriä ins Haus bringst. Daran denk' auf Deinem schweren Gang und sei guten Muthes!"

Sie gingen. Der Nordost wehte ihnen entgegen und warf ihnen ganze Schauer von Regentropfen ins Gesicht, aber rasch schritten sie vorwärts. Einmal sagte Kristup:

„Seh langsamer, Kind! Schon' Deine Füße, wirst sie noch brauchen! Und Zeit genug hast. Den Weg machst in dreiviertel Stunden, dann triffst ihn noch in Tauerischken — wenn Du überhaupt —"

„Hinkommst" hatte er sagen wollen, aber er verschluckte das Wort.

(Schluß folgt.)

Bundesrathe halb nach der Wiederaufnahme seiner Sitzungen zur Beschlußfassung werden vorgelegt werden können. Ebenso eifrig wird an den auf Grund des § 105 e zu erlassenden Ausnahmen gearbeitet, sodas die eine Vorschriftenkategorie das Inkrafttreten der anderen nicht verzögern wird. Bei allen Ausnahmen wird der Gesichtspunkt im Auge behalten worden, daß für die Arbeiter mindestens an jedem dritten Sonntage 36 Stunden oder an jedem zweiten die Zeit von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends von der Arbeit frei bleibt. Das ist das gesetzliche Minimum.

Kassel, 20. August. Gestern trat hier unter dem Vorsitz des Abg. Zimmermann der Ausschuß der deutschen Reformpartei zu einer Berathung zusammen. Als erster Punkt der Tagesordnung wurde die Einigung mit den Deutsch-Sozialen auf Grund der zwischen den Abgeordneten Dr. König und von Liebermann einerseits und Zimmermann und Werner andererseits getroffenen privaten Vereinbarungen erörtert. Der Parteiaussschuß billigte im wesentlichen die Abmachungen und sprach sich für möglichste Beschleunigung des Einigungswerkes aus. Der Parteitag der Reformpartei wird verschoben bis nach der gemeinschaftlichen Ausschußsitzung der verschiedenen Richtungen, deren Ergebnis für die Revision des Parteiprogramms von Bedeutung sein wird. Seitens der hessischen Abgeordneten und Delegirten wurde insolge eingetretener Personenänderungen in dem hessischen Landesverbande der deutschen Reformpartei eine Resolution eingereicht und vom Parteiaussschuß gebilligt, laut welcher die Organisation in Hessen mit allen Kräften fördern werden. In den Parteivorstand wurden gewählt die Abgeordneten Zimmermann, Loge und Werner. Einen lebhaften Meinungsaustrausch veranlaßten verschiedene neue Blättergründungen, deren Parteilichung eine durchaus unrichtige ist. Eine demnächst erfolgende Rundgebung des Parteiaussschusses soll die erforderliche Klärung darüber bringen.

Frankfurt a. M., 20. August. Die hessische „Rechtspartei" hält hier am 3. Oktober einen Parteitag ab.

Ausland.

Bernet-les-Bains, 21. August. Ministerpräsident Dupuy verbrachte die Nacht ruhig; er schlief zwar wenig, die Schmerzen haben aber fast vollständig nachgelassen.

London, 20. August. Infolge einer vom Staatssekretär der Auswärtigen Angelegenheiten Lord Kimberley am 9. August erlassenen Verordnung wurde in Newcastle ein angebl. für China bestimmter, in Gledwid gebauter Torpedo-Kreuzer beschlagnahmt. Ebenso wurde in Glasgow das ausgerüstete Schiff „Islam", welches gleichfalls vermuthlich nach China oder Japan gesandt werden sollte, beschlagnahmt.

Sofia, 21. August. Stambulow richtete an den Prinzen Ferdinand eine Beschwerde, daß sein Haus von 10 Uhr abends bis zum frühen Morgen für jeden Verkehr abgesperrt sei, so daß niemand heraus oder hinein könne. Das Vorgehen der Polizei, dies geschehe nur zum persönlichen Schutze Stambulows, sei hinwiegend, da er von niemand bedroht werde.

Newyork, 21. August. Aus Buzzard-Bay wird gemeldet, das Befinden des Präsidenten Cleveland, von dem es hieß, daß er an der Bright'schen Krankheit leide, hat sich gebessert. Der Arzt hat erklärt, Cleveland sei nur an Sumpffieber erkrankt.

Newyork, 21. August. Hier verlautet, Japan habe in Newyork 10 000 Gewehre nebst Munition bestellt.

Chicago, 20. August. Die Polizei beschlagnahmte eine Anzahl von Höllemaschinen, welche zur Tödtung von Menschen und Zerstörung von Eigentum bestimmt waren. Die Untersuchung wird fortgesetzt. Verdächtige Personen haben die Stadt verlassen.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 21. August. (Verschiedenes.) In der gestern im Saale des Hotels „Deutscher Hof" stattgefundenen Generalversammlung der Aktionäre der hiesigen Zuderfabrik ist für das vergangene Jahr eine Dividende von 20 pCt. festgesetzt worden, zu deren Auszahlung 260 000 M. erforderlich sind. — Ein Regierungsausschuß aus Marienwerder bereift heute diejenigen Landschulen, die einer Reparatur bedürfen bzw. neu gebaut werden müssen. — Heute Vormittag zog das 2. Bataillon des 15. Fuß-Artillerieregiments aus Gruppe auf dem Rückmarsch von einer Schießübung bei Thorn unter schmetternden Klängen seiner Kapelle in unsere Stadt ein und blieb hier in Quartier. Die Musikkapelle gab am Nachmittag im Garten der Villa nova ein Konzert, das trotz der kühlen Witterung gut besucht war. Das reichlich ausgeschüttete und genählte Programm gelangte in vorzüglicher Weise zur Ausführung. Besonders lebhaften Beifall ernteten die Piecen „La bella Amazone" Salonhäud von Hühorn, „Fanfare militaire" von Liser und „Sirenenzauber" von C. Waldteufel. Das Bataillon setzt am Mittwoch früh seinen Marsch nach seiner Garnison Gruppe fort.

Culm, 20. August. (Der hiesige Westpr. Geflügel- und Taubenzüchterverein) feierte am Sonntag in dem festlich geschmückten Etablissement des Herrn Jacobsen sein Sommerfest. Die damit verbundene Jungesflügel Schau hat bewiesen, daß der Verein trotz der Kürze seines Bestehens bereits recht hervorragende Leistungen aufzuweisen hat. Nicht nur war die Zahl des im Sommertheater in den neuen Ausstellungsstätten zur Schau gestellten Jungesflügels recht bedeutend, auch die Qualität der ausgestellten Thiere ließ sowohl nach edler Abstammung als nach körperlicher Beschaffenheit etwas zu wünschen übrig. Da die Ausstellung nun in dem engsten Rahmen des Vereins stattfand, wurde von einer Prämierung Abstand genommen. Dagegen wurde eine große Zahl „Höchstlober" und „Lobender Anerkennungen" ertheilt. Eine aus 5 Mitgliedern des Vereins bestehende Kommission hatte die nicht leichte Aufgabe des Preisrichteramts übernommen.

Culmer Stadtniederung, 20. August. (Verschiedenes.) Ein eigenartiger Verein ist hier in den Amisbezirken Rodwig und Schönsee bestehende „Fuhrenverein". Derselbe nimmt von seinen Mitgliedern keine Beiträge, verpflichtet sie aber, bei Neubauern nach Bränden Fuhren zu stellen. Der Verein zählt zur Zeit einige 60 Mitglieder mit etwa 2000 Fuhren. In der am Freitag abgehaltenen Generalversammlung traten wiederum mehrere Besitzer dieser Vereine bei. — Gegenwärtig durchziehen Händler mit Sänen, von der russischen Grenze kommend, unsere Niederung und verkaufen dieselben mit 2,30 M. im Durchschnitt. Es ist das für die durchweg kleinen Thiere ein sehr hoher Preis. — Da in letzter Zeit hier viel Regen gefallen ist, so gehen auf niedrig gelegenen Ländereien bereits die Kartoffeln in Fäulniß über.

Culmer Stadtniederung, 21. August. (Verschiedenes.) Allen Angelegen nach ist der unheimliche Gass, Diphtherie, auch in Neufsch eingelehrt. Es verstarb heute das 7jährige, älteste Söhnchen des Gastwirths Kulczewski daselbst. Da das Kind an Halschmerzen erkrankte und Erstickungen eintraten, ist fast bestimmt anzunehmen, daß der Knabe an Diphtherie gelitten hat. — Wie bestimmt verlautet, sollen die neuen Außenthere der Rondsener Schleuse bis zum 1. Septbr. cr. fertiggestellt sein. Mehrere Obitändler trafen mit ihren Kähnen bei der Ladestelle Grenz gestern ein. Sie zahlen für Birnen (Rosen- und Schmalbirnen) 4 M. pro Ctr. Später werden dieselben auch Bergamotten und Aepfel von hier holen. — Masurische Viehhändler durchziehen mit Jungvieh zur Zeit die Niederung. Im allgemeinen ist das Vieh mager und im Preise hoch, 20—24 M. pro Ctr.

Eschau, 20. August. (Kaiserliches Geschenk.) Die bei einer Dreischmaschine verunglückte Anna Willamonski in Bovenstein hat vom Kaiser eine Nähmaschine als Geschenk erhalten.

Bon der Flawo-Zugeler Kreisgrenze, 20. August. (Die groß die Anhänglichkeit und der Spürsinn manches Hundes ist) zeigt folgender Fall. Ein königlicher Förpfer der nahen Zudeler Gaidie hatte kürzlich seinen bei ihm auf Besuch weilenden Verwandten aus Thorn einen Hund mitgegeben, der sich aber wenige Tage darauf wieder bei seinem alten Herrn einstellte. Der dieherhalb zwischen den beteiligten Personen geführte Briefwechsel ergab, daß das Thier abends 9 1/2 Uhr Thorn verlassen und den über 10 Meilen weiten Weg, der auf der Hinreise fast ganz mit der Eisenbahn gemacht worden war, in 14 Stunden zurückgelegt hatte.

Aus dem Kreise König, 20. August. (Rentengüter.) Der Besitzer von Benin, letzteres unmittelbar an der Chausee König-Berent gelegen, gebekt seine Ländereien in Rentengüter von beliebiger Größe aufzuteilen. Jede Parzelle soll ein Stück Weide erhalten. Bauholz ist auf dem Gute vorhanden.

Riesenburg, 21. August. (Die hiesige Zuderfabrik) hat in der vergangenen Campaigne einen Betriebsgewinn von 179 077,34 M. erzielt, wovon zu Abschreibungen und für das Lantienkonto 81 271,14 M. verwandt wurden, so daß noch 97 806,20 M. verblieben, die auf den Reservefonds übertragen sind.

Stuhm, 21. August. (Hühnerucht.) Ein Herr in M., der sich viel mit Hühnerucht beschäftigt, hat eine fünf Monate alte Henne, die schon ein vollständig normales Ei gelegt hat. Es dürfte dieses wohl eine Seltenheit sein, da Hühner doch in der Regel erst im Alter von 10 bis 12 Monaten zu legen anfangen.

Elbing, 21. August. (Im Circus Blumenfeld), der hier gegenwärtig Vorstellungen giebt, ist folgendes Zwiegespräch ständiger „Wig" des Repertoirs: (Blumenfeld): „August, bist Du verrückt?" (August): „Nein, ich bin evangelisch." (Blumenfeld): „Toute mème chose!" — Wenn in den Augen des Herrn Blumenfeld evangelisch und verrückt, „ganz dieselbe Sache" ist, so kann das gerade nicht verwundern; das evangelische Publikum aber sollte er gefälligst mit dergleichen Cynismen verschonen, die ihn überdies mit dem Strafgesetz in Konflikt bringen dürften.

Dirschau, 20. August. (Wie vorichtig man beim Plombiren von Zähnen sein muß), lehrt folgender Fall: Die Frau des Gutbesizers L. in B. ließ sich die Zähne plombiren. Nach einigen Tagen stellte sich Arsenvergiftung ein, das Innere der Backen und die Zunge sind stark geschwollen, so daß die Bedauernswertige seit drei Tagen nichts essen kann, sie wird nur durch starke Suppen erhalten.

Zoppot, 21. August. (Badefrequenz.) Die heute vorliegende amtliche Vabeliste ergibt, daß bis zum 18. August d. Js. hier als Badergäste angekommen sind 2733 Familien resp. Einzelpersonen mit 6290 Personen.

Danzig, 21. August. (Verschiedenes.) Der für den „Norddeutschen Flop" auf der West von Schichau neuerbaute Doppelschraubendampfer „Prinzregent Luitpold", für die Reichspostlinien nach Ostasien und Australien bestimmt, wurde vorgestern nach vorzüglich bestandenem Probefahren, bei denen das Schiff eine Geschwindigkeit von 15 1/2 Meilen entwickelte, Direktor Dr. Wieland namens des „Norddeutschen Flop" übernommen. An der Probefahrt nahm die vom Reichskanzler ernannte Sachverständigen-Kommission theil. Der Dampfer wird am 29. d. M. seine erste Reise von Bremen nach Australien antreten. — Am 1. April 1895 wird — wie verlautet — das jetz in Neufschwaffer liegende zweite Bataillon Infanterie-Regts. Nr. 128 nach Danzig verlegt werden, während das Füsilier-Bataillon des Grenadier-Regiments König Friedrich I. von hier nach dorthin überbelet. — Die fünf Sedampfer der Danziger Schiffsabths. Aktien-Gesellschaft „Artushof", „Mlawka", „Echo", „Herkules", „Minister Achenbach" sind durch ihren Korrespondenther, die Handlung Alex Gihone, an Herrn Th. Kobenader hier selbst verkauft. Als Preis werden 500 000 M. genannt. — Wie im vorigen, so wird beabsichtigt auch in diesem Jahre die zweite, sechswochige Uebung der Volksschullehrer unserer Provinz hier in Danzig stattfinden. Die Uebung dauert vom 20. September bis 31. Oktober incl., und zwar werden die Lehrer in der Wiebelsfaberne internirt werden. Dem Vernehmen nach, ist Herr Hauptmann Alberti zum Chef der Lehrer-Kompanie ernannt worden. — Die Nachricht, daß wegen des Eisenbahnunglücks am Hohethorbahnhof ein Lokomotivführer verhaftet worden ist, bestätigt sich nicht. — Im Schützenbaue wurde beim Schießen heute ein Nachschneckerlebring von einem Schuß getroffen. Der junge Mann ist am Kopfe schwer verletzt, gleichwohl ist noch Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens vorhanden. Dem Schützen trifft an dem bauerlichen Unfall keine Schuld.

Aus der Provinz, 20. August. (Verschiedenes.) Baurath v. Schott in Danzig trifft am 1. Oktober in den Ruhestand. — Als Ober-Regierungsrath bei der neuen Eisenbahndirection Danzig ist der Regierungsrath Kraemer, z. Z. Direktor des Eisenbahn-Betriebsamts Stettin-Danzig in Stettin, in Aussicht genommen. — Mit der kommissarischen Verwaltung der Bauinspektion Pr. Stargard, deren bisheriger Inhaber an die Regierung in Minden versetzt ist, ist der Regierungs-Bauinspektor Heisbrod aus Charlottenburg beauftragt worden. — Dem Vernehmen nach ist es nunmehr beschlossene Sache, daß die Fernspreitung Berlin-Posen Danzig-Elbing demnächst bis Königsberg in Betrieb genommen und alsbald über Tilsit nach Memel weitergeführt wird. — Laut Gesetz vom 14. Juli 1893 haben zu Wehlfen an unermögende Schulgemeinden u. s. w. für Volksschulbauten jährlich 2 Millionen Mark zur Verfügung. Hiervon hat 1893/94 der Regierungsbezirk Marienwerder 27200 M. (wovon 22100 M. für evangelische und 5100 M. für katholische Schulen) Beihilfe erhalten. — Auf eine Seite des Kreis-Kriegers-Verbandes Marienwerder an das königliche Eisenbahn-Betriebsamt zu Thorn gerichtete Anfrage wegen Stellung eines Sonderzugens zu der Kaiserparade in Elbing ist folgende Antwort eingegangen: „Aus Anlaß der Kaiserparade in Elbing beabsichtigt die königliche Eisenbahndirection Bromberg am 7. September u. a. auch einen Sonder-Personenzug von Graudenz nach Elbing bahnsiegt abzulassen, welcher voraussichtlich von Graudenz um 4 Uhr 27 Minuten früh, von Marienwerder um 5 Uhr 40 Minuten früh und von Marienburg um 6 Uhr 54 Minuten früh abgeht und in Elbing um 7 Uhr 32 Minuten früh eintrifft." Der Krieger-Verein Marienwerder wird sich an der Kaiserparade in Elbing in einer Stärke von etwa 100 Mitgliedern betheiligen. — Herr Professor Dr. Cohnenß, der Direktor des westpreussischen Provinzialmuseums, hat in diesen Tagen das bei Fürstenaau gelegene Forstbüch unterzucht und in ein Meter Tiefe ein größeres Lager von Wasserläusen gefunden. Dies ist also die zweite Fundstelle im Kreise Graudenz, die erste war bei Lössen.

Memel, 19. August. (Die Geschickstage in unserer Stadt) ist höchst traurig, dafür bietet auch folgende Thatsache einen Beleg. Von den regelmäßig zwischen Memel und Stettin verkehrenden Lourdampfern hat in diesem Jahre der Dampfer „Memel Paket" seine Fahrten überhaupt noch nicht aufgenommen; der zu derselben Abtheilung gehörige Dampfer „Ernte" aber hat seine Fahrten schon wieder wegen Mangel an Frachtlasten einstellen müssen.

Bronberg, 21. August. (Cholera.) An asiatische Cholera verstorben ist der „Östpr. Pr." zufolge in Baskownia (Kreis Schubin) eine Frau Kempf. In Kurl ist das Kind des Einwohners Viktoristi an Cholera erkrankt.

Bongrowitz, 20. August. (Eine rucklose Thät.) die von einer großen Nothheit zeugt, ist von dem Besitzer D. Wühlbradt aus Gr. Golle an seinem sechsjährigen Dienstmädchen verübt worden. Beim Getreidesdreschen mit der Maschine sollte das Mädchen eine Arbeit verrichten, gab jedoch an, diese Arbeit nicht zu verstehen. Hierdurch in Wuth versetzt, packte M. das junge Mädchen am Kopfe und drehte diesen so stark nach der Seite, daß das Genick verletzt wurde. Hiermit noch nicht zufrieden, warf er die Bedauernswertige zu Boden und bearbeitete sie derartig mit der Faust, daß einige Rippen gebrochen wurden. Die Unglückliche schleppte sich noch bis in das nächste Haus, erlag jedoch nach Verlauf von zwei Tagen ihren Verletzungen. M. ist bereits verhaftet.

Lauenburg, 21. August. (Das freundliche Leba) soll zu einem Baderort umgewandelt werden; die Stadtverordneten haben die Erbauung eines Warmbades beschloslen.

Aus Pommern, 21. August. (Der Abg. Aghwardt) bereift gegenwärtig das östliche Pommern, wo er in verschiedenen Städten sehr zahlreich besuchte Versammlungen abgehalten hat.

Localnachrichten.

Thorn, 22. August 1894.

(Zum Kaiserbesuch.) In der heutigen Stadtverordneten-sitzung machte Herr Erster Bürgermeister Dr. Kohli Mittheilung von einem Schreiben des Ober-Postmarschall-Amtes, wonach Sr. Majestät der Kaiser es sich versagen möchte, die für den 22. September angebotene Festlichkeit der Stadt anzunehmen, da es ihm hierfür bei der Festungs-

übung an Zeit fehlte; dagegen sei Se. Majestät bereit, am Rathhause einen Ehrentrunk der Stadt entgegenzunehmen.

(Zur Kaiserparade bei Elbing.) Im Interesse der Leier, welche am 7. September die große Parade besuchen wollen, welche Se. Majestät bei Elbing über das XVII. Armeekorps (westpreussisches) abnimmt, weisen wir darauf hin, daß eine reich geschmückte und bequeme Tribüne für Zuschauer auf Anordnung des Königl. General-Kommandos errichtet wird, gegenüber der Auffstellung, welche der Kaiser mit seinen hohen Gästen und der Suite nimmt. Es werden etwa 20,000 Mann in zwei Treffen in Parade stehen. Der Paradezug erfolgt zwischen St. Majestät und der Tribüne. Auf letzterer findet nur eine bestimmte Anzahl Zuschauer Platz, die Sitzplätze sind sämtlich nummerirt. Von allen Richtungen werden am 7. September Extrazüge in der Richtung auf Elbing abgelassen, welche unmittelbar gegenüber der Parade halten, so daß ein großer Theil der Bewohner unserer Provinz dem großartigen militärischen Schauspiel leicht und bequem beizuhören kann.

(Personalveränderungen in der Armee.) Im Beurtheilungsstande: Wulff, Sek.-Lt. von der Res. des Inf.-Regts. Vogel von Falkenstein (7. Westfäl.) Nr. 56 (Thorn), zum Pr.-Lt., Hinz, Bieleschewski vom Landw.-Bezirk Thorn, zum Sek.-Lt. der Res. des Gren.-Regts. König Friedrich II. (3. Ostpreuß.) Nr. 4, Hinrichsen, Pr.-Lt. von der Kav. 1. Aufgebots desselben Landw.-Bezirks, zum Rittmeister, Peters, Wjewachtm. vom Landw.-Bezirk Thorn, zum Sek.-Lt. der Res. des Train-Bats. Nr. 17, befördert. Jonas, Sek.-Lt. von der Res. des Inf.-Regts. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, der Abschied bewilligt.

(Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der Besitzer Christian Roske in Konzenz ist zum Gemeindevorsteher für diese Gemeinde gewählt und als solcher bestätigt worden.

(Militärisches.) Ueber die seit dem 1. Mai d. J. bei einzelnen Bataillonen probeweise eingeführte Aenderung in der Bekleidung und Uniformirung der Infanterie, durch die das Gesamtgewicht der selbstmäßigen Ausrüstung des Infanteristen von 33 auf 26 Kilogr. herabgesetzt wird, macht die „Soles. Stg.“ folgende Mittheilungen: Die Erleichterung beruht wesentlich auf der Ersetzung des Messings bei dem Helm, den Knöpfen etc. durch das Aluminium. Ueber die Zweckmäßigkeit des neuen Klappragens sind die Ansichten noch getheilt. Man fürchtet einen ungenügenden Schutz gegen schlechtes Wetter. Sehr gut hat sich das baumwollene Tricotwend bewährt, das auch billiger ist, als das bisher gebräuchliche. Das neue Gepäck geht von dem bisherigen Balancirsystem vollständig ab, entbehrt der hinteren, lästigen und schweren Patronentasche und ist nach dem Grundzuge konstruirt, die Patronen vorn am Belehmen zu tragen und unabhängig davon den Rücken des Mannes mit dem Tornister zu beladen, der wie früher in zwei Theile getheilt werden kann. Nach den Herbstmanövern werden genügende Erfahrungen gesammelt worden sein, um über die endgültige Einführung der geplanten Neuerungen entscheiden zu können. Die überwiegende Ansicht der beteiligten Kreise geht dahin, daß die Aenderungen im allgemeinen einen großen Fortschritt bedeuten.

(Zur Neuorganisation der Eisenbahnverwaltung.) Der Eisenbahndirektionsbezirk Bromberg, Danzig und Königsberg getheilt wird, erhält an Stelle der jetzigen Betriebsämter Betriebs-, Maschinen-, Verkehrs- und Telegraphen-Inspektionen, sind zwar entfallen auf den Direktionsbezirk Bromberg 12 Betriebs-Inspektionen mit dem Sitz in Rastlin, Schneidemühl (2), Posen, Stargard i. Pom., Ratel, Bromberg (2), Thorn (2), Inowrazlaw (2), dazu 4 Maschinen-Inspektionen, und zwar 2 in Schneidemühl, 1 in Bromberg und 1 in Thorn, ferner 4 Verkehrs-Inspektionen in Rastlin, Schneidemühl, Bromberg und Thorn. Der Direktionsbezirk Danzig wird 10 Betriebs-Inspektionen umfassen, und zwar je 2 in Dirschau, Graudenz, Königs, Stolp, je 1 in Danzig und Neufelstern, 3 Maschinen-Inspektionen in Dirschau, Graudenz und Stolp, ferner 4 Verkehrs-Inspektionen in Danzig, Dirschau, Graudenz und Neufelstern. Die Telegraphen-Inspektionen erhalten ihren Sitz in den Direktionsorten.

(Zur Wechselregulirung.) Nach den „Nowosti“ ist von Rußland beschlossen worden, zur Regulirung der Wechsel bei Kasjawa (an der deutschen Grenze) zu schreiben. Die Kosten der Regulirungsarbeiten werden ungefähr 1 1/2 Millionen Rubel betragen.

(Verband katholischer Lehrer Westpreußens.) In den Tagen vom 1. bis 3. Oktober findet in Culm die Provinzialversammlung des Verbandes katholischer Lehrer Westpreußens statt. Angeordnet sind folgende: 1) Die katholische Kirche als Erziehungsanstalt. 2) Die erzieherische Einwirkung auf die der Schule entlassenen Kinder. 3) Das Amt des Lehrers geheiligt durch die Würde des Kindes.

(Zeitungsbestellungen.) Die bisher nur für häufiger als wöchentlich zweimal erscheinende politische Zeitungen und Anzeigblätter mit vierteljährlicher Bezugszeit zugelassenen Zeitungsbestellungen für den zweiten und dritten oder für den dritten Monat im Vierteljahr sollen vom 1. Januar 1895 ab auf alle vierteljährlich zu beziehenden Zeitungen und Beilagen, soweit deren Verleger sich hiermit einverstanden erklären, ausgedehnt werden.

(Zur Cholera.) Aus dem Bureau des Herrn Staatskommissars wird unterm 21. August mitgetheilt: Bei dem am 19. August in das Danziger Stadlazareth Olszawer Thor eingelieferten Kinde Groth aus Althof-Danzig ist Cholera festgestellt. Ferner ist Cholera festgestellt: bei den quarantänepflichtigen Marie Groth und Amanda Groth aus Althof-Danzig, bei der quarantänepflichtigen Marie Vietau aus Weichselmünde, sowie bei Frau Wittke aus Tropf-Danzig und bei dem Matrosen Friedrich Rautenberg in Käsemark. — Stand der Cholera in Polen: 13. bis 19. August Stadt Warschau 107 Erkrankungen, 46 Todesfälle. 13. und 14. August Gouvernement Warschau (Kreis Warschau, Błoclanek, Grojec, Gostynin, Kutno, Sochaczew, Woniow, Włocławek, Pułtusk und Skierniewice) 295 Erkrankungen, 148 Todesfälle. 14. August Gouvernement Kalisch (Stadt Konin und Marktstellen Kłodawa) 6 Erkrankungen, 5 Todesfälle. 13. bis 16. August Gouvernement Petritau (Städte Sobz, Petritau, Kreis Sobz, Petritau, Rawa, Brzezino, Łask) 452 Erkrankungen, 235 Todesfälle. 11. bis 13. August Gouvernement Wiele 535 Erkrankungen, 268 Todesfälle. 12. und 13. August Gouvernement Lublin 31 Erkrankungen, 19 Todesfälle. 11. bis 16. August Gouvernement Sieblec 455 Erkrankungen, 184 Todesfälle. 9. bis 11. August Gouvernement Bloch (Städte Bloch, Mława, Ciechanow, Prasnysz, Sierpiec; Kreise Sierpiec, Błpno, Prasnysz, Ciechanow, Błpno) 248 Erkrankungen, 99 Todesfälle. 11. bis 16. August Gouvernement Komja (Kreisei Natow, Majowiec, Kolno, Dłrow) 124 Erkrankungen, 69 Todesfälle.

In Niedzwedzen (Kreis Johannisburg) sind bis zum 18. d. Mtz. überhaupt 67 Erkrankungen, 21 Todesfälle, seit dem 11. davon 19 Erkrankungen, 6 Todesfälle an Cholera vorgekommen. Das in den Gärten des Dorfes vorhandene Obst ist angefaul und durchweg vernichtet worden. Auch sind die regelmäßigen Wochenmärkte in Johannisburg einstweilen aufgehoben worden. In Johannisburg ist eine Sanitätskommission zusammengetreten. Da im russischen Grenzreise Keino die Cholera epidemisch auftritt, so hat der Regierungspräsident zu Sumbinnen zur Verhütung einer Einschleppung der Seuche in den Kreis Johannisburg die Spernung des Grenzüberganges angeordnet. Die am Sonntag in Gollub erkrankte Frau Woinowska ist am folgenden Tage unter choleraverdächtigen Erscheinungen gestorben. Eine Nachbarin der Frau ist ebenfalls verdächtig erkrankt. — Am Sonnabend sind in Agilla am Oeff der Arbeiter Schloßes unter choleraverdächtigen Erscheinungen. Durch die bakteriologische Untersuchung ist vom hygienischen Institut in Königsberg asiatische Cholera festgestellt. — Neue Cholerafälle werden aus Landsberg a. W. gemeldet. Auch in Samotichin sind Choleraerkrankungen vorgekommen. — Der Regierungspräsident in Posen hat wegen der Cholerafahr sämtliche öffentlichen Badeanstalten in Posen schließen lassen; auch werden für etwaige Choleraerkrankte Bäder hergerichtet.

(Zur Abwehr der Cholerafahr.) Wie wir erfahren, sind neuerdings bei den hiesigen Fleischermeistern die vorhandenen Bezugsrechte untersucht worden, wobei Waaren vorgefunden wurden, die sich zum menschlichen Genuß nicht mehr eignen. Die betreffenden Geschäftsinhaber werden in Strafe genommen. Der Polizeiverwaltung bzw. der Sanitätskommission ist für ihr umsichtiges Auftreten nur Anerkennung zu danken.

(Zur Abwehr der Cholerafahr.) Wie wir erfahren, sind neuerdings bei den hiesigen Fleischermeistern die vorhandenen Bezugsrechte untersucht worden, wobei Waaren vorgefunden wurden, die sich zum menschlichen Genuß nicht mehr eignen. Die betreffenden Geschäftsinhaber werden in Strafe genommen. Der Polizeiverwaltung bzw. der Sanitätskommission ist für ihr umsichtiges Auftreten nur Anerkennung zu danken.

zu zollen. Wir möchten hierbei noch auf einen Punkt hinweisen, welcher der Prüfung seitens der Sanitätskommission noch bedarf. Große Mengen Wurfs werden von auswärtig hier eingeführt und kommen in Kellerlokale zum Verkauf, in denen namentlich Arbeiter und Soldaten zu verkehren pflegen. Ob das zu der Wurfs gebrauchte Fleisch vor seiner Verwendung untersucht worden, ist wohl nicht in allen Fällen sicher, und es erscheint daher geboten, daß Mittel und Wege gefunden werden, welche die Einführung gesundheitsgefährlicher Wurfs in unsere Stadt verhindern.

(In Sachen der Königsberger Ausstellung) ladet der Magistrat die hiesigen Gewerbetreibenden zu einer nochmaligen Besprechung auf morgen, Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr nach dem Nicolaischen Hofe ein.

(Dem hiesigen Bürgerhospitale) sind aus einer Prozeßsache 200 Mk. überwiesen worden. Es handelte sich bei dem Prozesse um eine zweite Klage wegen Verbreitung des fälschlichen Gerüchtes von dem Fallissement eines hiesigen Geschäftsinhabers. Zwischen beiden Parteien kam es in der Hauptverhandlung vor Gericht zu einem Vergleich, wonach sich der Beklagte zur Zahlung von 200 Mk. für wohlthätige Zwecke verpflichtete. Diese Summe wurde für das Bürgerhospitale bestimmt und gelangte durch den Verordneten desselben Herrn Stadtratsherrn Feilauer dieser Tage an die Hospitalkassen zur Verteilung. Jeder der Hospitalisten erhielt über 6 Mk.; natürlich war die Freude unter ihnen groß.

(Für die Jüglinge des Waisenhauses) und des Kinderheims findet heute Nachmittag das alljährliche Sommerfest im Siegelwäldchen statt.

(Wegen Unterschlagung) wird der Bureauassistent Johann Roszmiadowski aus Thorn, zur Zeit unbekanntes Aufenthalts, von der hiesigen königl. Staatsanwaltschaft fleißig verfolgt.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 4 Personen genommen.

(Gesunden) ein Kursbuch auf dem Alstädtischen Markt. Näheres im Polizeisekretariat.

(Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung 0,10 Meter über Null.

(Podgorz, 21. August. (Militärisches.) Nach Beendigung der Schießübungen auf dem hiesigen Artillerie-Schießplatz hat das 2. Bataillon des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 15 heute früh den Rückmarsch nach seiner Garnison Gruppe angetreten.

(K. Gremboczyn, 21. August. (Hühnerjagd. Verhaftung.) Mit dem getrigen Tage hat die Hühnerjagd ihren Anfang genommen. Mehrere Schützen durchkreuzten die Fluren und lebten am Abend mit reicher Beute heim. — Die traurigen Erfahrungen, die mit den in unseren Gegenden beschäftigten russischen Arbeitern gemacht werden, beschäftigten sich am vergangenen Sonntag aufs neue. In dem Hause des Besitzers N., welches eine ganze Vermandtschaft solcher Arbeiter beherbergt, entband plötzlich ein Familienkrieg, dem erst die Verhaftung einer Person durch die Gendarmen ein Ende bereitete.

(Von der russischen Grenze, 20. August. (Verschiedenes.) Der Arbeiter Pawlak in Warschau hat einen bei ihm wohnenden Arbeiter namens Cybulski mit der Art erschlagen. Der Mörder stellte sich selbst der Polizei und gab als Grund der That an, Cybulski habe ihm die Frau verführt. — Ein Nächtigkeitsverein ist in Warschau in der Bildung begriffen. Man will namentlich die Fabrikarbeiter und kleineren Handwerker, unter denen die Trunkucht immer mehr überhand nimmt, zum Beitritt zu bestimmen suchen. — Sehr groß ist der Schaden, den die in Lodz herrschende Cholera der dortigen Industrie zufügt. Gerade zur jetzigen Jahreszeit werden sonst regelmäßig von russischen Fabrikanten große Einkäufe gemacht. Alle diese Leute bleiben jetzt weg. Die Behörden haben die Vorsichtsmaßregeln erweitert. So sind z. B. mehrere Theehallen eröffnet worden, in denen der ärmeren Bevölkerung fast umsonst Thee verabreicht wird. Auch hat man zunächst vier Sanitätsstationen errichtet, in denen Tag und Nacht Aerzte und Feldscherer anwesend sind. Das schlimmste ist, daß die Arbeiter am Sonnabend und Sonntag nach wie vor die Kneipen füllen und sich dort noch mehr als früher betrinken. Es ist zwar angeregt worden, die Schnapsläden an diesen beiden Tagen zu schließen; aber es fehlt an den nöthigen Polizeimannschaften, um solches Verbot auch durchzuführen, da erst zum Oktober die Vermehrung der Polizei in Kraft tritt. — Im Monat Juli wurden in die Warschauer bakteriologische Station 78 Personen aufgenommen, die von tollen Hunden etc. gebissen waren. 10 der Kranken stammten aus Warschau selbst, die anderen aus den Weichselgouvernements und Woiwynien. Die herrenlos herumlaufenden, verwilderten Hunde werden namentlich auf dem platten Lande zur förmlichen Plage. Es ist keineswegs selten, daß Kinder oder hilflose alte Personen von den Hunden gerissen werden. — In Bielenzin bei Nur.-Goslin ädikerte eine Feuersbrunst eine ganze Reihe Wohnhäuser ein. — Der Finanzminister hat seine Einwilligung zur Errichtung einer jüdischen Wohltätigkeitsanstalt „Mabotnik“ in Warschau erteilt. Diese Anstalt hat den Zweck, Kinder armer Juden kostenlos zu Handwerklern auszubilden.

Mannigfaltiges.

(Ueber ein furchtbares Familienereigniß), das sich am Montag Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr in dem Hause Demminerstraße 65 abgespielt hat, wird aus Berlin berichtet: Im ersten Stock des linken Seitenflügels wohnt daselbst seit dem 3. Juni d. J. der am 21. Oktober 1857 geborene Tapezierer Paul Zimmermann mit seiner am 2. März desselben Jahres geborenen Ehefrau Auguste Wust und den beiden Kindern Martha und Max, die im Alter von 13 bzw. 9 Jahren stehen. Zimmermann arbeitete in seiner Wohnung für Geschäfte, wird aber als ein dem Trünke geneigter Mann geschilbert, der es mit dem Berufe nicht sehr ernst nahm. Noth und Glend herrschten daher meistens in dem Haushalte, so daß die Ehefrau und auch die Tochter zum Unterhalte beitragen mußten. Trotzdem mußte Frau Zimmermann von ihrem oft berauschten Manne viel Unbill erleiden, so erst lehtin in der Nacht zum Sonntag. Am Montag früh verlieh Zimmermann die Wohnung unter den seiner Frau geltenden Worten: „Ich bringe das Messer mit.“ Gegen 1 Uhr nachmittags lehrte er betrunken heim, zeigte der Frau einen eben erst gekauften Revolver und legte sich in dem einzigen Zimmer auf das Sofa. Während nun Frau Zimmermann in der Küche saß und sich von dem Sohn die Zeitung vorlesen ließ, erschien kurz nach 5 Uhr der Wätherich mit erbobenem Revolver und schlug auf seine Frau ein. In diesem Augenblick hat, wie im Hause verlautet, der Knabe abwehrend die Hände ausgestreckt. Gleichzeitig knallte aber auch schon ein Schuß, der zwar die Frau verfehlte, aber den Knaben in die Stirn traf. Ehe Zimmermann Zeit hatte, sich aus seiner Wohnung zu entfernen, konnte er festgenommen werden. Der Knabe ist nach der Charities gebracht, ist aber nicht hoffnungslos. Das Geschöß ist schon herausgezogen worden.

(Theaterbrand.) In Palermo brannte das Arena guelvio-Theater kurz nach der Vorstellung nieder.

(Der Lebensreiter des Großfürsten Thronfolgers), der Japaneer Sifaburi Nulonbata, der im Jahre 1891 den Thronfolger in Otu unweit Kyoto rettete, als ein Verräther ihn zu tödten versuchte, bezieht eine lebenslängliche Pension von 1000 Yen (2390 Mark) von der russischen Regierung. Er war früher Fuhrmann, jetzt lebt er als wohlhabender Bauer in der Nähe von Kioto.

(Ueber die Ermordung des russischen Kontradmiraals Rasmosow) liegen jetzt weitere Mittheilungen aus Petersburg vor, nach denen Rasmosow, der zugleich Hafenmeister des Kronhafens war, der Klage eines Hafen-Angestellten namens Peninski, den der Admiral entlassen hatte, zum Opfer gefallen ist. Der Kollegien-Registrator

Peninski war erst im Mai von Rasmosow zum Beamten des Hafenkomploir ernannt, vor wenigen Tagen aber entlassen worden, weil er sich über den Verbleib von 2000 Rubeln, die ihm zu Ankäufen anvertraut waren, nicht ausweisen konnte. Auf dem Wege zum Hafen erwartete am Sonnabend Peninski den Admiral, er hielt eine geladene Doppelflinte unter dem Regenmantel verborgen. „Halten Sie, Excellenz, halten Sie!“ rief er dem heranziehenden Admiral zu. Letzterer befahl dem Rutscher zu halten. In diesem Augenblick feuerte Peninski, und schwer in die Seite getroffen sank der Admiral in die Wagenflinten zurück. Der Mörder lud darauf den abgeschossenen Lauf wieder und feuerte sich selbst eine Kugel in die Brust. Da er diese Verwundung für nicht tödtlich hielt, zog er einen Stiefel aus, lehnte die Brust auf die Flinte und feuerte mit dem Zehen den zweiten Lauf ab. Jetzt brach er todt zusammen. Der Admiral wurde nach seiner Sommerwohnung zurückgebracht, er verschied nach einer Viertelstunde.

Gingefandt.

Der Fußgängerverkehr auf der Chaussee zwischen Modor und Thorn wird dadurch belästigt, daß auf den Fußwegen zu beiden Seiten der Chaussee auch Handwagen aller Art fahren. An Markttagen ist diese Belästigung eine sehr große und die Führer von Handwagen sind so ungenirt, daß sie Fußgängern, welche sie auf die Chaussee verweisen, grobe Antworten geben. Wenn die Polizeibehörde diesem Uebelstande ihre Aufmerksamkeit schenken wollte, würde er sich bald beseitigen lassen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 22. August. Der „Bayrische Courier“ meldet aus Mannheim, der Schneidermeister Dowe sei am Montag bei einer Vorstellung in Nachen verwundet worden.

London, 21. August. Das „Reutersche Bureau“ berichtet aus Shanghai von heute: Seit dem 12. d. M. sind keine Meldungen vom Kriegsschauplatz eingegangen. Die Verbindungen sind vollständig unterbrochen; nach Korea beorderte Korrespondenten mußten deshalb zurückkehren. Die Stadt Shanghai ist ruhig, gegen Europäer sind keinerlei Kundgebungen erfolgt. Die Japaner verließen das Chinesenviertel; sie befinden sich unter dem Schutze der Vereinigten Staaten.

London, 22. August. Nach einer Meldung aus Shanghai griffen die Chinesen am Freitag die Japaner bei Zinghang an und warfen sie zurück. Am Sonnabend wiederholten die Chinesen ihre Angriffe; die Japaner wurden aus Chungbo herausgetrieben. An beiden Tagen hatten sie große Verluste.

Washington, 22. August. Die Antianarchistenbill ist von dem Repräsentantenhaus für die gegenwärtige Session fallen gelassen worden.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

		22. Aug. 21. Aug.	
Tendenz der Fondsbörse: abgeschwächt.			
Russische Banknoten p. Kassa	219—40	219—15	
Wechsel auf Warschau kurz	218—45	218—35	
Preussische 3 % Konsols	91—75	91—50	
Preussische 3 1/2 % Konsols	102—60	102—60	
Preussische 4 % Konsols	106—	105—90	
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %	68—75	—	
Polnische Liquidationspfandbriefe	65—50	—	
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2 %	99—40	99—40	
Diskonto Kommandit Antheile	194—25	193—90	
Oesterreichische Banknoten	163—95	163—95	
Weizen gelber: September	141—	139—75	
Oktober	142—25	141—	
Wol in Newyork	58 1/4	58 3/4	
Koggen: Ioko	121—	120—	
September	123—50	121—	
Oktober	123—	121—25	
November	123—50	122—	
Rüßöl: Oktober	44—10	44—30	
November	44—10	44—30	
Spiritus:			
50er Ioko	—	—	
70er Ioko	32—80	32—70	
70er August	36—	35—90	
70er Oktober	36—60	36—50	
Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.			

Königsberg, 21. August. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter ohne Frach geschäftlos. Ohne Zufuhr. Volo kontingentirt 53,00 Mk. Wf., nicht kontingentirt 33,00 Mk. Wf.

Thornor Marktpreise

vom Dienstag den 21. August.

Benennung	niedr. höchster Preis.	Benennung		niedr. höchster Preis.		
		1/2	3/4	1/2	3/4	
Weizen . . . 100 Kilo	13 60	13 50	Sammelfleisch	1 Kilo	— 90	1 00
Koggen	10 00	10 50	Eichbutter . . .	—	1 80	2 00
Gerste	13 00	13 50	Eier	—	2 00	2 40
Hafer	11 50	12 00	Krebse	—	1 25	1 50
Stroh (Nicht) . . .	4 50	—	Aale	1 Kilo	—	—
Heu	5 00	—	Bressen	—	—	—
Erbsen	14 00	18 00	Schleie	—	—	—
Kartoffeln	1 40	1 50	Hechte	—	—	—
Weizenmehl	7 00	13 80	Karasschen . . .	—	—	—
Koggenmehl	5 60	9 00	Barfche	—	—	—
Brot	2 1/2 Kl.	—	Zander	—	—	—
Rindfleisch fch. v. d. Keule	1 Kilo	1 00	Karpfen	—	—	—
Bauchfleisch . . .	—	—	Rabinen	—	—	—
Ralbfleisch	—	—	Weißfische . . .	—	—	—
Schweinefl.	1 00	1 20	Wilk	1 Biter	—	—
Geruchsped	1 40	—	Petroleum	—	—	—
Schmalz	1 40	—	Spiritus	—	—	—
			(denat.)	—	—	—

Der Wochenmarkt war mit Fleischwaaren, Geflügel, Fischen und Garten- und Landprodukten aller Art gering besetzt.

Es kosteten: Kohlrabi 20 Pf. pro Mdl., Blumenkohl 10—40 Pf. pro Kopf, Wirsingkohl 10—20 Pf. pro Kopf, Weißkohl 10—15 Pf. pro Kopf, Rotzkohl 10—20 Pf. pro Kopf, Salat 10 Pf. pro 4 Köpfechen, Borree 20—40 pro Mdl., Zwiebeln 10 Pf. pro Bfd., Mohrrüben 4 Pf. pro Bfd., Bruden 5 Pf. pro Bfd., Sellerie 5—10 pro Knolle, Gurken 0,30—1,00 Mk. pro Mdl., Schoten 20 Pf. pro Bfd., grüne Bohnen 10 Pf. pro Bfd., Wachsbohnen 10 Pf. pro Bfd., Aepfel 10 Pf. pro Bfd., Birnen 10 Pf. pro Bfd., Kirschen 10 Pf. pro Bfd., Blaubeeren 17 Pf. pro Liter, Preiselbeeren 50 Pf. pro Liter, Pilze 15 Pf. pro Napfen.

Solzeingang auf der Weichsel.

Thorn den 21. August.

Eingegangen für M. Wenzinski durch Michno 6 Traften, 3121 Kiefern-Rundholz, 64 Lannen-Rundholz, 15 Rundseln, 25 Rundbirken; für J. Lilienstein durch Wipinski 4 Traften, 12330 tieferne Balken, Mauerlatten und Limber, 2273 tieferne Steeper.

Donnerstag am 23. August.
Sonnenaufgang: 4 Uhr 57 Minuten.
Sonnenuntergang: 7 Uhr 6 Minuten.

Schützenhaus.

Einem hochgeehrten Publikum von Thorn die ergebene Anzeige, daß ich das hiesige Schützenhaus übernommen habe. Durch langjährige Erfahrung unterstützt, wird es mein Bestreben sein, durch Verabfolgung von nur **guten Speisen und Getränken** dem hochgeehrten Publikum den Aufenthalt in dem Etablissement zu einem angenehmen zu machen und bitte ich um gütige Unterstützung dieses Unternehmens.

F. Grunau.

Thorn, im August 1894.

NB. Empfehle meine Säle zum Abhalten von Vereins- u. Privatfestlichkeiten, Zimmer für geschlossene Gesellschaften, **Reichhaltige Frühstücks- u. Abendkarte, Mittagstisch im Abonnement 80 Pf.**

Hotel „Museum.“

Zu dem am **Sonnabend den 25. d. M.** stattfindenden

Abschiedskränzchen zu Ehren des zum Manöver ausrückenden Militärs ladet Freunde und Gönner ergebenst ein. Anfang 7 Uhr. Militär ohne Charge hat keinen Zutritt.

W. Olkiewicz.

Das diesjährige

Schulfest

findet am **Montag den 27. August** im Waldchen bei der Schule statt. Anfang 1 Uhr nachm. Gäste sind willkommen. Abends Tanz im Tappert'schen Saale. Gr. Bösendorf, im August 1894.

Die Lehrer.

Gut erhaltene vierfl.

Fenster, verglast, eine Hausthür, **altes Bauholz** und mehrere tausend **polnische Dachpfannen** sind billig zu haben **Katharinenstr. 1.**



Stöde, Schirme, Kämme, Bürsten, Parfümerien, Lederwaren. F. Menzel.

Billigste Bezugsquelle.

Elektr. Klingeln v. Mk. 2,50 an, Druckknöpfe " " 0,15 " Ausfaller " " 0,75 " Thürkontakte " " 0,75 " Elemente " " 2,80 " Ventile " " 0,30 " Seidenknur pro Mtr. 0,30 " Wachsdrat " " 0,03 " Anlage-Skizzen gratis. Telegraphen-Bau-Anstalt

Th. Gesiecki, Gerechtigkeitsstr. 16.

Sämtliche Böttcherarbeiten

werden dauerhaft und schnell ausgeführt bei **H. Roehna, Böttchermeister im Museum (Keller).**

Sämtliche Glaserarbeiten,

sowie **Bildereinrahmungen** werden sauber und billig ausgeführt bei **Julius Hell, Brückenstr. 34** im Hause des Herrn Buchmann.

Klauenöl

für Nähmaschinen und Fahrräder aus der Knodenölsfabrik von **H. Möbius & Sohn, Hannover,** ist zu haben bei Herrn **S. Landsberger, Heiligegeiststr.**

Weißer u. farbiger Defen in größter Auswahl empfiehlt billigt, auch mit Segen **Salo Bry.**

Ein junges Mädchen a. anständ. Familie sucht Stellung als Verkäuferin. Gef. Offerten unter P. in der Exp. d. Btg.

Neustädtischer Markt Nr. 19 ist eine **Mittelwohnung** per 1. Oktober in der 2. Etage zu vermieten.

Die bisher von Herrn **Assistenzarzt Dr. Schlubach** innegeh. möbl. **Wohnung** ist vom 1. Septbr. zu verm. Schloßstr. 10.

Ein möbl. Zimmer von soql. zu verm. Näheres **Coppernikusstr. 33** im Laden.

Ein gut möbl. **Zimm. u. Kab.,** unweit der Post, von sofort zu vermieten **Marlenstrasse 7, 1.**

6 Zimmer, 2. Etage, vermietet **F. Stephan.**

Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft.

Donnerstag den 23., Freitag den 24., Sonnabend den 25. August:

Bildschießen.

An allen drei Tagen **Concert** von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. Borde Nr. 21 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Hiege.

Anfang 8 Uhr. **Entree** für Nichtmitglieder 20 Pf. pro Person und Tag.

Von 9 Uhr ab Schmittbilletts. Die Mitglieder werden eruchtet, die **Mitgliedskarten** an der Kasse vorzulegen.

Der Vorstand.

Kriegerfechtanstalt.

Wiener Café in Mocker. Sonntag den 26. August cr.:

Letztes diesjähriges außerordentlich großes

Volksfest.

Großes Militär-Concert von der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. Bomm.) Nr. 61 unter Leitung des Rgl. Militär-Musik-Direktors Herrn Friedemann.

Anfsteigen eines Luftballons. Brillant-Luftfeuerwerk, angefertigt und abgebrannt vom Pyrotechniker Herrn Pietsch.

Neu! Neu! **Riesenfernrohr,** **Neu! 8 Meter lang, Neu!**

à Person 10 Pf. **Zu Thorn noch nicht gesehen!**

Anfang des Concerts 4 Uhr nachm. Eintritt à Person 20 Pf. Mitglieder frei. Zum Schluß:

Tanzkränzchen.

Die Kriegerfechtanstalt 1502 Thorn.

1 gr. und 1 kl. Laden, zu jedem Geschäft geeignet, besonders zum Kurz-, Wollwaren- oder Fußgeschäft, vom 1. Oktober d. J. zu vermieten.

W. Zielke, Coppernikusstraße 22.

Wohnung,

die bisher von Herrn **Lehrer Appel** bewohnt gewesen, ist vom 1. Oktober event. früher zu verm. **R. Schultz, Neust. Markt 18.**

Speicherräume sind vom 1. Oktober, Pferdeköhle von sofort zu vermieten **Brückenstr. 6.**

Eine Familienwohnung

v. drei Zim. m. gedecktem Balkon, Zubeh. u. vielen Nebenräumen v. 1. Okt. z. verm. **Rudolf Brohm, Post. Garten.**

Eine kl. Woh. für eine alleinst. Dame z. 1. Okt. z. v. Coppernikusstr. 41. **Wegener.**

Möbl. Zim., Kab. u. Vorrathsk., 1 Tr., v. 1. September zu verm. **Bankstr. 4.**

Täglicher Kalender.

1894.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonabend
August	26	27	28	29	30	31	1
September	2	3	4	5	6	7	8
10	11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24	25
27	28	29	30	31	1	2	3
5	6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19	20
22	23	24	25	26	27	28	29
31	1	2	3	4	5	6	7
9	10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23	24
26	27	28	29	30	31	1	2
4	5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18	19
21	22	23	24	25	26	27	28
30	31	1	2	3	4	5	6
8	9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22	23
25	26	27	28	29	30	31	1
3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18
20	21	22	23	24	25	26	27
30	31	1	2	3	4	5	6
10	11	12	13	14	15	16	17
19	20	21	22	23	24	25	26
28	29	30	31	1	2	3	4
11	12	13	14	15	16	17	18
24	25	26	27	28	29	30	31
7	8	9	10	11	12	13	14
21	22	23	24	25	26	27	28

Hiermit gestatte ich mir die ganz ergebene Anzeige zu machen, daß ich eine

Damenschneiderei

eingerrichtet habe.

Kostüme werden nach der neuesten Mode zu soliden Preisen gefertigt, und bitte ich, mich mit geschätzten Aufträgen geneigt zu beehren zu wollen.

Frau **Schlossermeister Emma Hennig,** Bäckerstrasse 26.

Halb Umsonst!

Weiss. Leinwandrester bis 20 Meter lang, Handtücherrester in allen Breiten und Qualitäten versendet halb-umsonst an jedermann die berühmte

Leinenhandweberei A. Vielhauer, Landeshut (Schles.)

Probefendung von 5 Kilo-Backet gegen Nachnahme; verlangt Nichtkonvenirendes auf ihre Kosten gegen Nachnahme zurück.

Mehrere Packkisten

sind zu haben **Katharinenstrasse 1.**

Baugeschäft

Ulmer & Kaun,

Maurer- und Zimmermeister.

Uebernahme kompletter **Bauausführungen, Reparaturen und Änderungen.**

Anfertigung von **Anschlüssen und Zeichnungen.** Culmer Chaussee 49 — Fernsprecher Nr. 82.

Freitag den 24. August cr. vorm. von 9 Uhr, nachm. von 3 Uhr



bei Adolph Bluhm.

Kneippkur- u. Naturheilanstalt

Offseebad Brösen bei Neufahrwasser-Danzig. Erste Anstalt dieser Art am Meeresstrande! Herrliche See- und Waldluft! **Gorgfältige individualisierende Behandlung!** Vorzügliche Heilerfolge! Prospekte gratis und franko durch den Besitzer **Hermann Kulling** oder den Badearzt **Dr. med. H. Moeser.**

Rhenania-Fahrräder,

hervorragende Qualität mit Pneumatik, empfiehlt billigt

Ewald Peting, Familienhaus an der Hauptwache.

Ein Niederrad

mit Pneumatik verkauft sehr billig **Erich Müller Nachf.**

Ein Zweirad

(Pneumatik) wird gegen Garantie auf ca. 10 Tage zu leihen gesucht. Offerten mit gef. Preisangabe sub. L. G. 38 i. d. Exp. d. Btg.

Eine Gärtnerei

zu verpachten. Wohnungen zu vermieten **Fischerei Nr. 8.** Näheres Auskunft erteilt **Adele Majewski, Brombergerstr. 33.**

Eine seit 10 Jahren betriebene Stellmacherwerkstätte

neben der Schmiede an einer durch eine belebte Vorstadt Thorns führenden Straße ist an einen in allen Wagenbauarbeiten vertrauten Stellmacher vom 1. Oktober d. J. zu verpachten. Näheres Auskunft erteilt unter Beifügung einer Retourmarke **H. Kiefer, Galwirth, Culmer Chaussee.**

Ein zweirädriger Wagen,

zum Milch- und Butterfahren geeignet, **45 Mk., ein**

Halbverdecktwagen,

100 Mk., stehen zum Verkauf bei **Franz Zähler, Thorn.**

Ein sehr edelgezeugener Dän. preuß. goldbraun, 5jährig, 6" groß, mit hervorragenden Gängen, dabei durchaus ruhig und truppenfromm, für Kommandeure geeignet, sofort zu verkaufen. **Näh. i. d. Exp. d. Btg.**

Eine frischmilchende Kuh

steht zum Verkauf bei **Strechlau, Gr. Kessau bei Schirps.**

Ein großer Lagerkeller

ist vom 1. Okt. zu vermieten. Zu erf. **Culmerstr. 6.**

In meinem Hause ist eine herrschaftliche Wohnung,

in der 3. Etage, bestehend aus 6 Zimmern und großem Zubehör, Wasserleitung etc., vom 1. Oktober zu vermieten. **Herrmann Seelig, Breitestraße 33.**

Nachruf.

Gestern Nachmittag 12 1/2 Uhr entschlief hiersebst nach längerem Leiden der Photograph

Herr Alexander Jacobi

im Alter von 65 Jahren.

Der Verstorbene war bis zu seinem Ableben seit dem Jahre 1875 Mitglied der Stadtverordnetenversammlung und hat in dieser sowie in verschiedenen städtischen Deputationen und Kommissionen sich für das Wohl der Stadt Thorn auf das Lebhafteste interessiert und ist für dasselbe stets nach Kräften thätig und bemüht gewesen.

Sein Andenken wird nicht nur von den unterzeichneten städtischen Behörden, sondern auch in weiten Kreisen der hiesigen Bürgerchaft in Ehren gehalten werden.

Thorn den 22. August 1894.
Der Magistrat. Die Stadtverordnetenversammlung.
Dr. Kohli. Boethke.

Krieger-Verein.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Alexander Jacobi** tritt der Verein **Donnerstag den 23. cr.** nachmittags 3 1/2 Uhr bei **Nicolai** an.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Für das Vierteljahr 1. Juli bis 30. September d. J. haben wir folgende Holzverkaufstermine anberaumt:

Montag den 30. Juli vorm. 10 Uhr im **Janke'schen Obertrug zu Pensau,**

Montag den 6. August vorm. 10 Uhr im **Mühlengasthaus zu Barbaraten,**

Montag den 10. September vorm. 10 Uhr im **Schwanke'schen Obertrug zu Kencsa-**

fa u.

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf gegen Baarzahlung gelangen:

1. **Schuhbezirk Barbaraten:** Kiefern-Bauholz (ca. 800 Stück), Kloben, Spaltknüppel, Stubben und Reisig 3. Klasse (Strauchhaufen), sowie einige Erlen-Strauchhaufen.

2. **Schuhbezirk Ollef:** Kiefern-Kloben, Stubben und Reisig 3. Klasse (Strauchhaufen.)

3. **Schuhbezirk Guttau:** ca. 250 Stück Kiefern-Bauholz, Kloben, Spaltknüppel, Stubben und Reisig 3. Klasse (Strauchhaufen.)

4. **Schuhbezirk Steinort:** Kiefern-Kloben, Spaltknüppel, Stubben und Reisig 1. und 2. Klasse (Stangenhaufen.)

Thorn den 20. Juli 1894.

Der Magistrat.

Nord-Östdeutsche Gewerbe-Ausstellung

in Königsberg i. Pr.

Alle diejenigen hiesigen Gewerbetreibenden, welche sich für die Gewerbe-Ausstellung in **Königsberg** interessieren, bezw. dort ausstellen wollen, laden wir nochmals zu einer Besprechung

Donnerstag den 23. August cr. abends 8 1/2 Uhr

bei **Nicolai** ein.

Thorn den 21. August 1894.

Zwangsversteigerung.

Freitag den 24. August cr. vormittags 10 Uhr

werde ich an der Pfandkammer des hiesigen Königl. Landgerichts

1 geschmiedetes Holzspind und 2 große Bilder (Photographien König Friedrich II. und Großer Kurfürst) zwangsweise versteigern.

Thorn den 22. August 1894.

Hausbesitzer-Verein.

Wohnungsangelegen.

Jeden Dienstag: **Thorner Zeitung,** Donnerstag: **Thorner Presse,** Sonntag: **Thorner Ostdeutsche Zeitung.** Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn **Uhrmacher Lange.**

6 Zimm., 1. Et., 1350 Mk., **Mellienstr. 138.**
6 " 1. Et., 1050 " **Mellienstr. 89.**
5 Zimm., Part., od. g. **Waderstraße 2.**
4 " 1. Et., 600 " **Strobandstr. 16.**
4 " 1. Et., 450 " **Baderstraße 22.**
4 " 2. " 400 " **Garten-Poststr. 48.**
3 Zimm., 1. " 370 " **Mauerstraße 36.**
3 " " 360 " **Mauerstraße 36.**
3 " 1. " 360 " **Serberstr. 13-15.**
3 " **Barterre 360** **Bridenstr. 8.**
4 " **Barterre 350** **Garten-Poststr. 48.**
4 " **Erdgesch., 300** **Mellienstr. 138.**
Zwei Ueberbahnschuppen, 260 Mk., **Baderstr. 10.**
3 Zimm., 2. Et., 250 Mk., **Mellienstr. 66.**
3 " **Barterre 240** **Mk., Poststraße 3.**
Comptoir, Part., 200 " **Brückenstraße 4.**
2 " **Keller, 150** **Grabenstraße 2.**
Großer Hofraum, 150 " **Strobandstr. 10.**
Burschengel., Pferdebst., 150 Mk., **Mellienstr. 89.**
1 Zimm., 1. Et., 140 Mk., **Heiligegeiststr. 6.**
2 " 2. Et. möbl. 40 " **Breitestr. 8.**
2 " Part. möbl. 30 " **Schulstraße 22.**
2 " 1. Et., monatl. 30, " **Schloßstr. 4.**
1 " 1. Et. möbl. 21 " **Culmerstr. 15.**
1 " Hof möbl. 18 " **Strobandstr. 20.**
1 " Hof möbl. 12 " **Strobandstr. 17.**
1 " 1. Et. möbl. 10 " **Schloßstraße 3.**
1 " 3. Et., möbl. od. unmöbl., **Breitestr. 36.**

Zwei Wohnungen, Keller u. Wasserl. v. 1. Oktober zu verm. **Klosterstr. 1.**